

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diese unterirdischen Räume rätselhaft und geheimnisvoll, wenn in Betracht gezogen wird, in welcher früher Zeit dieselben so sorgsam und nahezu gleichmäßig hergestellt worden sind.

Wie bereits oben angedeutet, waren diese Höhlen schon den Römern bekannt und nannten sie „cavernae“; von Geschichtschreibern ist demgemäß der Name des Kobenauserwaldes, in dessen nördlichem und östlichem Teil eine Anzahl solcher Höhlen bestanden haben soll, von dieser lateinischen Bezeichnung abgeleitet worden; ob mit Recht, oder Unrecht, bleibe dahingestellt.

**c die Hochäcker.** \*) Einer völkerekundlich und landwirtschaftlich interessanten Erscheinung auf unserem heimatlichen Boden muß hier gedacht werden, weil sie darauf hinweist, in welcher auffälliger Weise die Bearbeitung des Ackerbodens hiesulande durch den Wechsel der Völker sowie durch den Fortschritt im Laufe der Jahrhunderte Veränderungen erfahren hat.

Diese Erscheinung betrifft die sogenannten „Hochäcker“, die sich in unserem Gemeindegebiet und an dessen westlichen Grenzstrichen vorfinden und bezüglich deren der wissenschaftliche Streit geführt wird, ob die Entstehung derselben den Kelten, oder einem schon früher oder später hier ansässigen, etwa germanischen Volksstamm zugeschrieben werden soll, beziehungsweise, ob selbe in die Zeit von 500 Jahren vor, oder nach Christus zurückzuversetzen sei. Es ist nun die Frage, ob diese beiden Streitpunkte eine befriedigende Lösung durch stichhaltige Beweisgründe finden werden.

Hochäcker sind 3—16 m breite, in ihrer Mitte 20—70 cm überhöhte, also sanft gewölbte Ackerbeete, die durch Furchen getrennt, partienweise oft mehrere 100 Meter gestreckt, gleichweitig nebeneinander laufen. Ihre Spuren sieht man am deutlichsten in Wäldern, während die spätere Acker- und Wiesenkultur dieselben zumeist schon zum Verschwinden gebracht hat.

So wurden an der Südseite des zwischen Jeging, Kerjchham, Babenham und Weissau liegenden Schweiberwaldes, und zwar beim Weiler Roswinkel solche

\*) Nach einer Abhandlung des kaiserlichen Rates Ludwig Benešch — Linz.